

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachwuchsförderung in der Textilbranche

Eine Webmaschinenfabrik beliefert Fachschulen mit ihren neuesten Webmaschinen

Eine der bedeutendsten Webmaschinenfabriken der Welt, die Maschinenfabrik Rüti AG, stellt in diesen Monaten drei ihrer modernen und erfolgreichen Webmaschinen vom Typ C dem Fachnachwuchs zur Ausbildung und Forschung zur Verfügung. Die Empfänger dieser Maschinen sind die ETH Zürich (Abteilung Textilmaschinen) und die Textilfachschulen Wattwil und Zürich.

Die Webmaschine Typ C, die nach Abschluss sorgfältiger Versuchs- und Testreihen vor etwa zwei Jahren in die Grossserienproduktion aufgenommen worden war, wird von der Textilindustrie im In- und Ausland als ein ganz besonderer Fortschritt in der Weberei angesehen. Mehr als 10 000 solcher Rüti-C-Maschinen wurden bereits verkauft. Im ganzen hat die Maschinenfabrik Rüti in den 127 Jahren ihres Bestehens rund 420 000 Webmaschinen in alle Welt geliefert.

Der Typ C wurde so konzipiert, dass eine Grundmaschine für alle Maschinenvarianten, wie z. B. einschützig, mehrschützig usw., und für die Verarbeitung praktisch aller Garne — gesponnenen oder Filament — verwendet werden kann. Die C-Maschine arbeitet mit aussergewöhnlich hohen Tourenzahlen, wobei an das zu verarbeitende Material keine höheren Anforderungen gestellt werden und die Qualität des Produktes auch höchsten Ansprüchen genügt.

Neben vielen anderen Vorteilen bietet die Rüti-C-Webmaschine grosse Erleichterungen in der Bedienung und Wartung, wodurch Personaleinsparungen und hohe Nutzeffekte möglich sind.

Personelles

Helmut Loepfe †



Am 10. August 1969 verschied Herr Helmut Loepfe, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe. Damit fand ein Lebensweg von aussergewöhnlich stetig aufsteigendem Verlauf seinen allzu frühen Abschluss.

Helmut Loepfe wuchs in einem Zentrum der schweizerischen Textil- und Textilmaschinenindustrie — im Zürcher Oberland — auf. Schon in jungen Jahren drängte es ihn zu selbständiger unternehmerischer Tätigkeit. Er eröffnete

ein Ingenieurbüro und übernahm die Vertretung einiger bekannter Firmen. Diese Tätigkeit führte ihn auch in Textilmaschinenfabriken.

Dabei stiess er auf ein Problem, das damals als nahezu unlösbar galt; er griff es auf und entwickelte zusammen mit seinem Bruder Dr. E. Loepfe ein neuartiges Gerät, mit dem es ihm in der Folge gelang, den Namen Loepfe in alle Welt zu tragen: den optisch-elektronischen «Loepfe Schussfühler» zur Schussüberwachung an Webmaschinen.

Im Jahre 1955 wurde die heutige Aktiengesellschaft gegründet. Schritt für Schritt führte Helmut Loepfe das Unternehmen aus bescheidensten Anfängen in 14 Jahren zur heutigen Bedeutung. Zur Niederlassung in Zürich kam nach wenigen Jahren eine moderne Fabrik in Wetzikon, und neben dem Schussfühler entstanden bald weitere interessante Ueberwachungsgeräte für die Textilindustrie. Mitten aus der vielversprechenden Entwicklung seines Unternehmens wurde Helmut Loepfe mit kaum 42 Jahren durch eine schwere Krankheit jäh abberufen. Sein Werk aber soll weiterwachsen in seinem Sinne.

Die beiden Fachvereinigungen VET und VST, wie auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» verlieren in Helmut Loepfe einen Befürworter ihrer Bestrebungen. Alle seine Bemühungen werden in guter Erinnerung bleiben.

Rundschau

Textil hat Zukunft

Die Premiere des Berufs- und Nachwuchsfilmes des VATI und des ASTI

Am 29. August 1969 versammelte sich im Kino Rex in Zürich eine stattliche Zahl von Gästen des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) und des Arbeitgeberverbandes der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie (ASTI) sowie Vertretern der Behörden und der Presse zur Erstaufführung des Berufs- und Nachwuchsfilmes «Textil hat Zukunft». Der Präsident des VATI, Herr G. Spälty-Leemann, orientierte über die Gründe, die zum Entschluss führten, das Medium des Films als Ausstrahlungsobjekt der dringendst notwendigen Nachwuchsförderung textiler Berufe zu wählen. Die reale Situation konfrontierend, sagte er: «Im unerbittlichen Kampf um den einheimischen Nachwuchs wird nur Erfolg haben, wer den jungen Leuten eine gute fachliche Ausbildung in interessanten Berufen, verbunden mit guten Aufstiegsmöglichkeiten, bieten kann. Dazu kommen — was ebenso wichtig ist — als weitere Erfordernisse: zeitgemässe Verdienstmöglichkeiten und die Gewissheit, dass es sich bei der gewählten Industrie um eine Branche mit Zukunft handelt.»

Damit ist auch die Zielsetzung des Filmes gegeben: Herstellung der Berufsmöglichkeiten, der Ausbildung und der Aufstiegchancen. Gleichzeitig lautete der Auftrag an Kamera und Regie auf eine kurze Uebersicht über die heutige Bedeutung, Fabrikationstechnik und den Aufbau der hiesigen Textilindustrie. Der Film soll sich an einen geschlossenen Kreis wenden, z. B. Schulen, bei Betriebsbesichtigungen, Lehrerschaft, Eltern und Jugendliche, wie selbstredend auch an Berufsberater.

Die wichtigsten Lehrberufe werden im Fabrikationsablauf anhand von Kurzszenen dargestellt, die in verschiedenen (grossen und neuzeitlichen) Unternehmen aufgenommen wor-